Ausbildung um Bereich Luftwaffe an der HKA

Autor(en): **Arnold, Michael / Trösch, Dieter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausbildung im Bereich Luftwaffe an der HKA

In den Lehrgängen und Führungssimulationen der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) gilt es, teilstreitkräfteübergreifend nach der gültigen Doktrin auszubilden. Ausbilden heisst vermitteln und befähigen, gestellte militärische Aufgaben im Verbund der Mittel der Armee, d. h. von Heer, Luftwaffe, Logistikbasis und Führungsunterstützungsbasis, zu lösen. Die Integration der Luftwaffe in die inhaltlich und quantitativ heereslastige Ausbildung stellt eine besondere Herausforderung dar; ist aber auch eine Chance.

Michael Arnold, Dieter Trösch

Grundkenntnisse in Luftmacht

Auch wenn in naher Zukunft die Eintretenswahrscheinlichkeit einer Bedrohung der Schweiz durch einen konventionellen Gegner sehr klein ist, darf in der Offiziersausbildung eine Analyse des technischen Bedrohungspotenzials nicht fehlen. Die Waffenentwicklung hat in den letzten Jahren exponential zugenommen, vor allem als Folge der massiv gestiegenen Rechenkapazität und Miniaturisierung. Feuerkraft, gepaart mit der Präzision der luftgestützten Waffen im Bereich von einigen Metern, haben den traditionellen Begriff der «Masse» als Erfolgsfaktor revolutioniert.

Eine moderne Luftwaffe ist jederzeit in der Lage, mit einem Multirole-Kampfflugzeug in der ganzen Tiefe des Operationsraumes, beinahe unabhängig von der herrschenden Wetterlage, in nur einem Überflug vier bis sechs weiche und/oder harte Ziele zu zerstören. Mit mehreren Flugzeugen kann parallel gewirkt und so dem Gegner eine schockartige Lähmung zugefügt werden, bis sein komplexes Gesamtsystem zusammenbricht.

Oder: Dank der Luft-Luft-Betankung ist es möglich, mit einem vor Jahren nur im taktischen Einsatzraum eingesetzten Transporthelikopter heute eine Kommandoaktion in Zugstärke, in stockdunkler Nacht, auf ein strategisches Ziel in 1000 km Distanz durchzuführen.

Und: Die Digitalisierung auf dem Gefechtsfeld bringt verschiedene Echtzeit-Nachrichten auf Bildschirme direkt zu den Entscheidungsträgern. Dabei vermischen sich häufig strategische, operative und taktische Führungsstufen. Entscheidend ist, ob die Fachkompetenz zur zeitverzugslosen Reaktion im Sinne der Chancennutzung vorhanden ist.

Grundlagen für Joint-Einsätze

Basis ist das Erwerben von grundlegenden Kenntnissen der Luftmacht und deren Fähigkeiten. Durch Studium und Anwendung in konkreten Übungen können daraus Konsequenzen für die Landstreitkräfte umgehend abgeleitet werden und ermöglichen ein Teamwork im JOINT Stab (teilstreitkräfteübergreifend). JOINT der Teilstreitkräfte ist eine unerlässliche Bedingung, um die mit der elektronischen Datenverknüpfung extrem erhöhten Geschwindigkeiten aller nun mehrheitlich horizontalen Führungsprozesse zu bewältigen. Hat doch ein TASK FORCE COMMANDER (ein internationaler Begriff) mit den verschiedenen Fähigkeiten einer modern konzipierten Luftwaffe jetzt die erstmalige Chance, seine Handlungsfähigkeit in jeder militärischen Operation in der ganzen Tiefe seines Operationsraumes gleichzeitig und mit verschiedenen Effekten voll zur Wirkung zu bringen.

Auch wenn wir mit unserer Schweizer Luftwaffe zurzeit nicht über eine offensive Luftkriegskomponente verfügen, müssen die Offiziere doch das Potenzial erfassen. Denn ein moderner Gegner wird uns terrestrisch nur angreifen, wenn ihm diese Möglichkeit nach Ausnützung der dritten Dimension zur Verfügung steht.

Kenntnis der Bedrohung unterhalb der Kriegsschwelle

Aber auch weit unterhalb der Kriegsschwelle hat das Bedrohungspotenzial aus der dritten Dimension zugenommen. Der international geregelte zivile Luftverkehr hat seit dem 11. September 2001 wieder massiv zugenommen. Neben dem Linienverkehr ist eine Zunahme des AIR TAXI-Betriebes von jährlich 10% hervorzuheben. Betreiber und viele zahlungskräftige Kunden legen hohen Wert auf die Diskretion; eine Segmentierung der Kunden ist nicht möglich. Man kann heute irgendwo auf der Welt ein Flugzeug mieten. In Europa stehen 1500 Flugplätze für Business Jets zur Verfügung. Solange sich ein Luftbenützer mit krimineller Absicht an die zivilen Luftverkehrsregeln hält, ist er nicht verdächtig. Erst bei einer Verletzung wird er suspekt.

Die Kontrolle des Luftraumes unterhalb der Kriegsschwelle ist aber schwierig, weil ein rechtzeitiges Eingreifen unter dem herrschenden Zeitdruck nur in multinationaler Zusammenarbeit möglich ist. Will man zum Beispiel das Kernkraftwerk Leibstadt mit einer Flugverbotszone effizient gegen jegliche Aktionen aus der Luft schützen, erkennt man sofort die trinationale Dimension und die internationale Komplexität mit den An- und Abflugsverfahren der zivilen Flughäfen Zürich und Basel.

Auch diese speziellen Luftmachteffekte müssen in die Schulung der Kader integriert werden. Sie sind Bestandteil derjenigen Szenarien, für welche die Armee Raumsicherungsaufgaben zu übernehmen hat.

Notwendigkeit zum Denken in internationalen Dimensionen

Der in Europa klar erkennbare Trend, dass aus finanziellen Gründen kein Staat mehr alleine eine hochtechnische, teure Luftwaffe betreiben kann und daher die multinationale Zusammenarbeit mit befreundeten Staaten gesucht wird, zwingt uns, die noch bei vielen Schweizern unbe-

Teilnehmer Of LG 1-05 am LW-Ausbildungstag. Foto: D. Trösch

Kein «Waffengattungsdenken» in der HKA

Erfolg im Einsatz bedingt immer das Zusammenarbeiten verschiedener Partner. Das «Waffengattungsdenken» widerspricht allen Einsatzerfahrungen. Kommandanten und Stabsmitarbeiter, insbesondere Nachrichtenoffiziere, brauchen eine solide Ausbildung in Luftwaffenbelangen. In allen Lehrgängen HKA wird das Thema Luftwaffe stufengerecht und möglichst praxisnah ausgebildet.

Divisionär Ulrich Zwygart,
Kommandant HKA

liebte COMBINED-Frage (multinationale Einsätze) offen und transparent zu erläutern, auch im Unterricht.

Wenn wir in ferner Zukunft als unabhängige Schweiz einen glaubwürdigen Beitrag in einer zurzeit noch sehr vage, aber im Ansatz doch erkennbaren europäischen Sicherheitspolitik leisten wollen oder zu leisten haben, müssen die Kader der Armee jetzt schon daraufhin vorbereitet werden. Ein nicht unwesentlicher Bestandteil zu einer partnerschaftlichen Stabsarbeit ist die Kenntnis der luftmachtspezifischen Belange; ja ein möglicher Partner setzt diese voraus. Wir wollen ja in einem Krisenfall nicht nur einen Beobachterstatus, sondern als vollwertige Stabsmitglieder in einem multinationalen Stab eingegliedert sein, bei Planung und Führung mitwirken und trotzdem bei allen Entscheidungen unsere nationalen Interessen wahren.

Folgerungen für die Lehre an der HKA

Fachkompetenz durch Luftwaffe

Die luftmachtspezifischen Ausbildungssequenzen in den Kaderlehrgängen HKA werden ausschliesslich durch die Schulung Luftkriegführung, eine Zelle der Luftwaffe an der HKA, sowie die Doktrinstelle der Luftwaffe (für Generalstabslehrgänge) vermittelt.

Systematik der Lehrinhalte

Der Stoffplan HKA definiert (in Absprache mit der Luftwaffe) die Tiefe auszubildender Inhalte und weist sie den verschiedenen Lehrgängen stufengerecht zu. Er ist die Basis für einen logischen Aufbau des Stoffgebietes Luftwaffe über die gesamte Kaskade der Lehrgänge HKA.

Kreativität im Unterricht

Im Unterricht holt der Luftwaffenspezialist die Teilnehmer mit ihrem sehr unterschiedlichen Vorwissen methodisch geschickt ab. Beträchtliche Zeit wird in das Grundwissen investiert, inkl. hautnahes Erleben der Mittel unserer Luftwaffe im Of LG.

- Of LG: Schweizer Luftwaffe, Luftbedrohung, Einsatz WEF 03, Mittel (Besuch Flugplatz)
- FLG I: Luftmacht, Verteidigung, ISTAR, BODLUV, Flugplatzsicherung, Lufttransport
- SLG I/FLG II: Luftmachteffekte, Verteidigung, gegnerische/eigene Möglichkeiten, Stabsarbeit für LW Of im Verbund der Mittel
- SLG II: Luftmacht, Verteidigung, Raumsicherung
- GLG: Luftmacht, Einsatzkonzepte, Joint-Kultur, Einsatzdoktrin In- und Ausland
- TLG: Luftmacht, Verteidigung, Raumsicherung (mit spezifischen ND-Belangen)
- MILAK: Besuch aller Ausbildungsstandorte der LW und Information (vier Tage)
- BUSA: Bedrohung, Schweizer Luftwaffe, WEF 03, Flugplatz Emmen, Lufttransport

Einüben der Joint-Kultur

Die Einsätze der Armee umfassen immer Leistungen verschiedener Partner: Heer, Luftwaffe, Logistikbasis, Führungsunterstützungsbasis, Nationale Sicherheitskooperation. Diese Partner müssen sich kennen lernen und gemeinsam an der Lösung einer Aufgabe arbeiten können. Ab der Ebene Brigade muss diese Kultur besonders geübt werden.

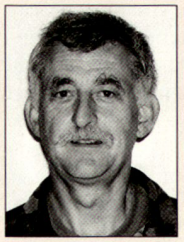
Gute Voraussetzungen für Combined schaffen

Sicherheit durch Kooperation ist besonders auch in der Luft anforderungsreich. Aus internationalen Einsätzen wie G8 können wir viel lernen. Teile der Armee halten sich bereit, bei Bedarf anspruchsvolle Kooperationsleistungen (Einsätze, Stabsarbeit) zu erbringen.

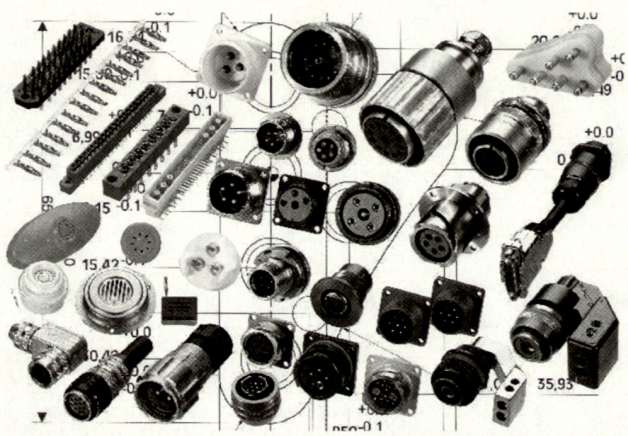
Weiterentwicklung im Dialog mit der Luftwaffe

Die HKA will Lehrgänge anbieten, die auf der Höhe der Kunst sind. Deshalb ist die Luftwaffe an der HKA auch prominent vertreten. Grosse Herausforderungen wie die Ausbildung im Bereich Raumsicherung brauchen einen intensiven Austausch HKA–Luftwaffe–Heer–Führungsstab der Armee (Joint-Stufe). ■

Michael Arnold, lic. phil. II, Oberst i Gst, Leiter Doktrinstelle HKA, Generalstabsschule, 6000 Luzern.



Dieter Trösch, Berufsoffizier/Pilot, Oberst i Gst, Leiter Schulung Luftkriegsführung HKA, Zentralschule, 6000 Luzern.



EMCT SA
EHRENSPERGER ELECTRONICS
SWITZERLAND
www.emct.ch

POSTFACH 241, GRUBENSTR. 7
CH-3322 SCHÖNBÜHL/BERN
E-MAIL: Info@emct.ch
TELEFON +41 (0)31 859 34 94
TELEFAX +41 (0)31 859 20 17

Steckverbinder, MIL-C & **Eigenfabrikation**
Alarm / Schallgeber Steckverbinder Relais
Ringkerntransformatoren Kabel & Zubehör Elektromagnete
Piezo-Schallgeber Electronic-Summer
EMCT, Swiss made, high quality buzzers and access to worldwide connector technology.
24 HRS. Information & Service W3.emct.ch